

**Zeitschrift:** Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

**Herausgeber:** Bauen + Wohnen

**Band:** 9 (1955)

**Heft:** 2

**Rubrik:** Ausstellungen

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 28.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Deshalb sollten Schul-Duschen mit LEONARD - Thermostat - Sicherheits-Mischbatterien ausgerüstet sein.

LEONARD-Batterien mischen automatisch Heiß- und Kaltwasser. Die angenehme Wärme des Mischwassers bleibt stets gleich und aus Sicherheitsgründen ist die Höchsttemperatur fixiert.

Die LEONARD spart Wasser und Wärme und schützt vor Verbrüchen - sie spart tatsächlich mehr als sie kostet und macht zu dem das Duschen zum Vergnügen.

Architekten und Ingenieure empfehlen LEONARD-Mischbatterien. In mehr als 5000 Schulen werden LEONARD verwendet.

Verlangen Sie bitte  
Prospekt Nr. 79 / W

**Leonard**

(Welt-Patente)

**HERMOSTAT - SICHERHEITS - MISCHBATTERIEN**

**WALKER, CROSWELLER & CO. LIMITED**  
Filiale

**Badenerstraße 148 ZÜRICH 4 Tel. 051 / 25 38 38**  
Filialen und Vertretungen in 28 Staaten

kannten Genauigkeit, sondern werden auch dazu beitragen, in Zusammenarbeit mit Musikern und Tonmeistern Grundlagen für allgemeingültige neue Erkenntnisse und über «ideale Raumformen» zu gewinnen.  
Dr. Karlhans Weisse

falls in der Absicht der Kunstgewerbeschule liegt, in Konkurrenz mit der Privatindustrie zu sein, doch sei es von entscheidender Wichtigkeit, den jungen Menschen soweit auszubilden, daß dieser wiederum für Industrie und Handwerk ein brauchbares Instrument darstelle.

Direktor Fischli orientierte hierauf kurz über weitere Ausstellungsvorhaben. Es besteht der Plan einer Ausstellung mit dem Titel «Der Kreis, das Velo, die Brille». Hierbei besteht die Absicht, auf die Gestaltung der Sportpreise einzuführen und in dieser Richtung auf formal gute Resultate zu tendieren. Zum Schluß seiner Ausführungen gab Direktor Fischli bestimmt Hoffnung Ausdruck, durch gemeinsame Aktionen die Aufgaben der Kunstgewerbeschule und des Schweizerischen Werkbundes zu koordinieren. In der Diskussion begrüßte Hans Finsler als 1. Vorsitzender des SWB das Referat von Direktor Fischli und gab seiner Genehmigung über die positive Stellungnahme Direktor Fischlis zu den Aufgaben des SWB Ausdruck. Finsler betonte, wie sehr der Werkbund die Ausbildung der Schüler an der Kunstgewerbeschule im Sinne einer wertgerechten Ausbildung begrüßte. Im weiteren gab Finsler einen kurzen Überblick über die Tätigkeit des Schweizerischen Werkbundes in den letzten Jahren und sprach über die einzelnen Aktionen im besonderen.

Als erste Nachkriegsaktion kam der Schweizerische Warenkatalog zur Ausgabe, dem ein großes andauerndes Interesse entgegengebracht wird. Als zweite Aktion organisierte der Schweizerische Werkbund gemeinsam mit der Direktion der Schweizer Mustermesse Basel und mit Unterstützung des Eidgenössischen Departements des Innern die Auszeichnung «Die gute Form». Als dritte Aktion ist die Ausstellung «Form und Farbe» zu nennen. Die Aktion «Die gute Form» ist wohl als eine derjenigen Veranstaltungen des SWB zu bezeichnen, welche den umfassendsten und breitesten Erfolg zu verzeichnen hat. «Die gute Form» erbrachte den Beweis, daß diese Aktion zur Einflussnahme auf die Konsumenten notwendig ist und daß eine Fortführung dieser Aktion einem allgemeinen Interesse entspricht. Finsler erwähnte außerdem die intensive Tätigkeit der Geschäftsstelle des Schweizerischen Werkbundes in den letzten Jahren hinsichtlich der Kontaktnahme mit der verarbeitenden Industrie und die dadurch möglich gewordene Zusammenarbeit.

In der weiteren Diskussion sprachen Hans Curjel und E. F. Burckhardt, Zürich, über die Möglichkeit, wie in den Jahren vor dem Krieg Theater- und Ballettaufführungen im Kunstgewerbemuseum zu organisieren. Beide Redner würden es begrüßen, wenn auf diese Weise eine lebendige Kontaktnahme zwischen den Schülern und dem Publikum stattfinden würde. Frau Giauque, Leiterin der Textilkasse der Kunstgewerbeschule Zürich, gab in ihren Ausführungen der Genugtuung über die angestrebte Zusammenarbeit zwischen Kunstgewerbeschule und Werkbund Ausdruck.

R.P.L.

## Ausstellungen

Das internationale Preisgericht der X. Triennale in Mailand hat der schweizerischen Abteilung und den schweizerischen Ausstellern 8 Goldmedaillen und 5 Silbermedaillen zugesprochen:

### Goldmedaillen

Schweizer Pavillon, Gestaltung: Michel Péclard OEV, Lausanne, Auftraggeber: L'Œuvre, Lausanne, mit Unterstützung des Eidg. Departements des Innern, Bern

Elektrischer Rasierapparat «Rotovent», Entwurf: Semze (1953 und 1954 Auszeichnung «Die gute Form SWB»), Rotovent S.A., Zürich

Pac-X-Schalter, Werksentwurf (1953 und 1954 Auszeichnung «Die gute Form SWB»), Xamax AG., Zürich Rechenmaschine «Curtax», Werksentwurf (1952 und 1953 Auszeichnung «Die gute Form SWB»), Contina Büro- und Rechenmaschinenfabrik AG., Mauren/FL

Chef-Telephonapparat, Werksentwurf (1952 Auszeichnung «Die gute Form SWB»), Hasler AG., Werke für Telephonie, Bern

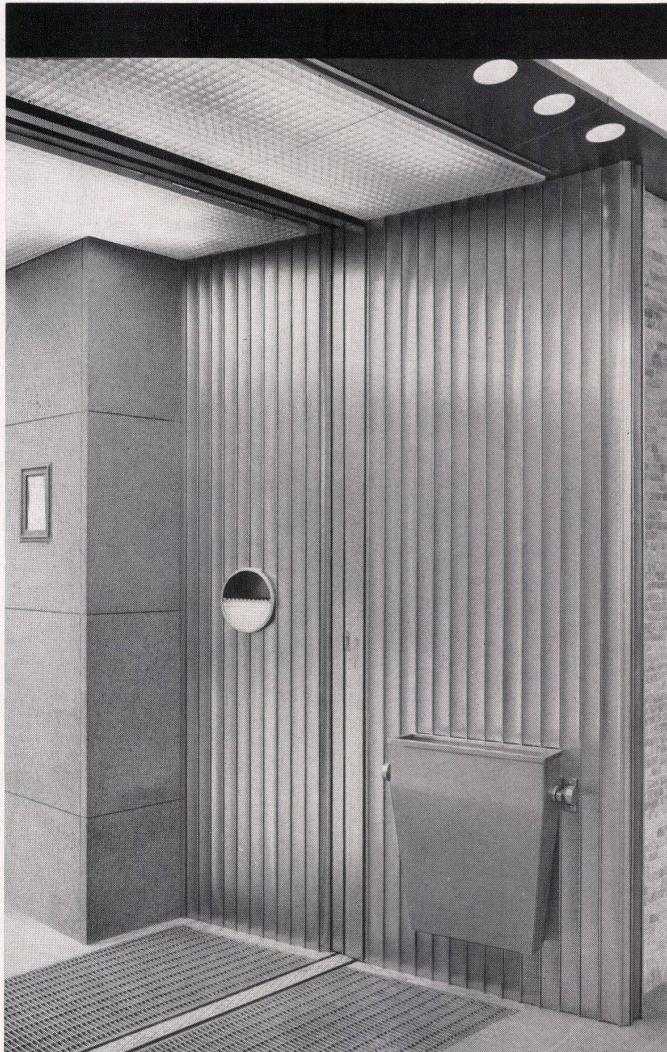
Liegestuhl, Heinrich Kihm SWB, Zürich Stuhl Mod. 477, Entwurf Bill SWB (1952 und 1954 Auszeichnung «Die gute Form SWB»), AG. Möbelfabrik Horgen-Glarus, Glarus

Sperrholzstuhl, Entwurf: Rauch (1953 und 1954 Auszeichnung «Die gute Form SWB»), Werkgenossenschaft Wohnhilfe, Zürich



## ENTREES

Genau wie Sie es wünschen, sehen Glissa-Konstruktionen aus! Ob ausgeklügelte Architektur oder einfache Aufgaben, immer sind erfahrene Fachleute darauf bedacht, Ihre Ideen individuell und einwandfrei zu verwirklichen.



**Glasmanufaktur AG  
Schaffhausen**  
**Telefon 053 / 5 31 43**

### Silbermedaillen

Messingwanne, Entwurf: Belart (1953 Auszeichnung «Die gute Form SWB», Belart & Appenzeller AG, Brugg Präzisionszeichnemaschine «Jenny» und Zeichenständer, Entwurf: W. Jenny, Okey AG., (1952, 1953, 1954 Auszeichnung «Die gute Form SWB»), Ozalid AG., Zürich

Umwälzpumpe für Zentralheizungen, Entwurf: Rütschi (1953 Auszeichnung «Die gute Form SWB»), Pumpenbau Brugg, K. Rütschi, Brugg Sicherheitselmer «Duralon-Pa», Werksentwurf (1954 Auszeichnung «Die gute Form SWB»), Dr. Schaefer AG., Zürich Lampe, Werksentwurf (1954 Auszeichnung «Die gute Form SWB»), Steiner & Steiner AG., Basel

### Bautechnik / Baustoffe

#### Richtige Farbwahl bedeutet eine Hilfe für lernende Kinder

##### Bemalung der Schulwände und Leistungen der Schüler

Ein interessantes Experiment wurde in zweijähriger Arbeit von Psychologen der John Hopkins-Universität durchgeführt, um den Einfluß von Farben und Bemalung auf das Verhalten und die Leistungen von jungen Schulkindern festzustellen. Die Versuche wurden an den Volksschulen der Stadt Baltimore durchgeführt.

Leuchtende Farben haben starken Einfluß auf das Kind

Es ergab sich zunächst, daß leuchtende Farben und die Ausschmückung der Schulzimmer entscheidenden Einfluß sowohl auf das Verhalten des Kindes in der Schule wie auch auf positive Resultate bezüglich des Lernens haben.

Drei Volksschulen wurden für die Versuche ausgewählt; während eines Jahres wurden über alle Kinder in den neu bemalten Räumen eingehende Studien über Verhalten und Leistungen geführt.

Die erste Schule wurde nach Grundsätzen der Farbdynamik neu bemalt, welche die Bestimmung hatten, die durch die Farben ausstrahlenden Energien auf den Menschen zu übertragen. Die zweite Schule wurde in herkömmlicher Weise neu bemalt; für die Schulen Baltimores sind beigegebene Wände und weiße Zimmerdecken das übliche. Die dritte Schule erhielt keine neue Bemalung und diente zur wissenschaftlichen Kontrolle.

In der nach psychologischen Gesichtspunkten bemalten ersten Schule waren die Wände der Korridore in Gelb, die Korridortüren und die Holzleisten in Grau. Schulzimmer, die im wesentlichen nach Norden lagen, waren in Pastellrosa gehalten. Schulzimmer, die hauptsächlich nach Süden orientiert lagen, wurden blau und grün bemalt. Zimmer für Kunstunterricht erhielten einen hellgrauen Anstrich. Die Frontwände wurden mit einem dunkleren Ton als die übrigen Teile des Raumes bemalt. Um Blendung zu verringern und den überscharfen Kontrast zwischen Schultafel und benachbarter Wand zu mildern, wurden die Schultafeln grün gehalten.

Ergebnisse durch die nach farbenpsychologischen Grundsätzen bemalten Schulräume

Im Lauf der Versuche wurden innerhalb zweier Jahren 20 000 Rapportkarten durch 2500 verschiedene Schüler ausgefüllt. Es zeigte sich, daß die günstigste Wirkung auf Verhalten und Schulleistung durch Farbe bei den jüngsten Kindern im Kindergarten erzielt wurde.

Kinder haben leuchtende, saubere, erregende Farben gern. Sie interessieren sich in frühen Jahren mehr für Farben als für die Form. Namentlich die Schulleistungen dieser jungen Kinder wurden durch psychologische Farbenauswahl verbessert. Im allgemeinen gelten Mädchen als beeinflußbarer durch Farben als Knaben. In den hier erwähnten Versuchen war aber die Farbenwirkung auf Knaben größer.

Die Berichte behandelten die Schularbeit, das Spielen und die sprachlichen Leistungen der Kindergarten-Kinder. Zwischen dem ersten und zweiten Schuljahr ließ sich in dieser Gruppe eine 34prozentige Verbesserung bei den Kindern der psychologisch bemalten Schule feststellen, eine 7prozentige Verbesserung bei den Kindern der in traditioneller Weise neu bemalten Schule und nur 3 Prozent bei den Kindern in der gar nicht neu bemalten Schule.

Für etwas ältere Kinder, zwischen 7 und 9 Jahren, wurde eine Prüfung mit sieben

besonderen Leistungen durchgeführt. Darin waren inbegriffen allgemeines Verhalten, gesundheitliche Gewohnheiten, Sprachkenntnisse, Rechnen, Umgang mit anderen Kindern, Kunst und Musik. Auch bei diesen Altersgruppen führten die Kinder in der nach psychologischen Gesichtspunkten neu bemalten Schule; sie zeigten eine 9prozentige Verbesserung. In der in traditioneller Weise neu bemalten Schule war die Verbesserung nur ein halbes Prozent, und in der unbenomt gebliebenen Schule war sogar ein Rückgang um 3 Prozent festzustellen. Schüler wie Lehrer gaben ihrer Freude über die farbigen Schulzimmer begeisterten Ausdruck. 58 Prozent der Kinder betonten, daß sie lieber in die Schule gingen, seit sie so «hübsche Farben» hätte. Ein Kind sagte: «Ich habe bessere Noten. Die farbigen Räume machen glücklich und deshalb kann ich besser arbeiten.» Die Zusammensetzung von Farbensachverständigen, Ärzten und Erziehern hat ganz allgemein der farbigen Ausschmückung von Kindergärten und Schulzimmern neuen Auftrieb gegeben. In New Yorker Schulen kommt praktische Farbenpsychologie in steigendem Maße zur Anwendung. Die oberste Erziehungsbehörde der Stadt New York hat auf Grund umfassender Untersuchungen angeordnet, daß alle Schulzimmer in einem beruhigenden Blaugrün bemalt werden sollen, und die Eßräume in den Schulen in einer appetitanregenden Pfirsichfarbe. Früher war Braun die vorherrschende Farbe in den Schulen, dessen Wirkung heute als deprimierend auf junge Kinder betrachtet wird. Diese düstere Farbe ist im Verschwinden begriffen. Wand- und Deckenfarben sind großenteils dafür verantwortlich, ob Kinder in der Schule entspannt sind oder nervös, ob sie gelangweilt sind oder interessiert, ob sie lern-eifrig oder teilnahmslos sind.

##### Das Farbenprogramm in den Schulen

Die größte Einzelschule in New York ist die technische Mittelschule in Brooklyn. Sie wurde kürzlich neu bemalt unter Berücksichtigung der psychologischen Einwirkung auf die Schüler.

Hellfarbige Wände und Decken, in Zusammenhang mit gutem natürlichem oder künstlichem Licht, machen einen heiteren und gesundheitsfördernden Eindruck, was allerdings seit langem bekannt ist. Das neue Programm für die Bemalung der Schulräume ist in Wirklichkeit eine Ausdehnung der Farbentheorie, die in Krankenhäusern und in der Industrie ausgearbeitet wurden.

So wurden in der Brooklynischen Schule alle Maschinen grau bemalt, die aktiven Teile der Maschinen jedoch erhielten einen beigegebene Anstrich, um die Aufmerksamkeit darauf zu lenken. Alle Hebel und Hebelgehäuse sind blau, um den Gedanken an sorgfältiges Arbeiten mit den Maschinen anzuregen. Gefährliche Stellen, an denen sich Verletzungen ereignen könnten, sind leuchtend orangefarben gemalt. An Teilen, wo die Gefahr des Fallens oder Stolperns besteht, ist eine Gelb-Schwarz-Kombination verwandt.

Dr. Wadsworth, ein Arzt, der seit langen Jahren das Studium von Farbenwirkungen auf den menschlichen Körper und Geist zu seiner Spezialität gemacht hat, vertritt die Theorie, daß das schreiend grüne oder gelbe kohlkopfartige Tapetenmuster, auf das früher viele Kinder Zeit ihrer Jugend zu blicken hatten, mit verantwortlich für die Ausbildung von Nervosität und Neurosen bei vielen männlichen und weiblichen Erwachsenen sei. Das klingt vielleicht übertrieben, aber sicher wurde in früherer Zeit zu wenig auf den Einfluß der Farbe auf menschliche Seelenreaktionen und Gemütslagen geachtet. Schulbehörden teilen in ihren Berichten mit, daß in Schulen, die freudig bemalt und sauber gehalten sind, die Kinder viel besser zur Mitarbeit an der Instandhaltung der Schulräume anzuhalten sind.

Dr. W. Sch.

##### Das renovierte «Metropol»

Zürichs erstes großes Geschäftshaus war das heute der Stadt gehörende Bürohaus «Metropol» zwischen der Fraumünsterstraße, Börsenstraße und dem Stadthausquai, das als eines der architektonisch interessantesten Gebäude aus den neunziger Jahren im Auftrag des Hochbauinspektors durch Architekt SIA Robert Fässler, Zürich, in der Zeit vom Juni bis Dezember 1954 eine umfassende Außenrenovation erfahren hat.

Der Verfasser dieser Zeilen weist in seinem reich illustrierten Buche «Alt-Zürich» (Das Fraumünsterquartier und seine Umgebung in Vergangenheit und Gegenwart) unter anderem darauf hin, daß kvar rund